

Lombardkredite

Was versteht man unter «Lombardkredit»? ?

Lombardkredite sind Kredite, die gegen Hinterlegung und Verpfändung verwertbarer Sicherheiten (Kapitalmarktanlagen wie Aktien, Obligationen, Fondsanteile etc.) gewährt werden. Da Wertpapiere Kursschwankungen unterliegen, werden die Depotwerte bei Lombardkrediten nicht zu 100% belehnt. Vielmehr berechnet die Bank eine Sicherheitsmarge ein. Die maximale Belehnung entspricht somit dem Marktwert der Sicherheiten, abzüglich dieser Sicherheitsmarge. Ihr Wertpapierdepot, auf dessen Grundlage der Lombardkredit gewährt wird, muss grundsätzlich eine breite Diversifizierung aufweisen. Das bedeutet, dass das investierte Vermögen über verschiedene Wertpapiere, Länder, Branchen, Währungen und Anlagekategorien gestreut werden muss. Dadurch soll das Risiko einer Unterdeckung gesenkt werden. Eine solche Unterdeckung tritt in der Regel schneller ein, wenn das Portfolio nicht ausreichend diversifiziert ist oder im Fall einer von Anfang an hohen Ausnutzung des Belehnungswerts.

Welchen Risiken ist der Lombardkredit ausgesetzt?

Hebelwirkung

Die Inanspruchnahme einer Kreditfazilität führt zu einer Veränderung des Risiko-/Ertragsprofils des Portfolios. Durch Aufnahme vom Fremdkapital kann eine höhere Eigenkapitalrendite erzielt werden, sofern sich die Investitionserwartungen bestätigen. Diese potenziell höhere Eigenkapitalrendite geht mit einem erhöhten Investitionsrisiko einher, da es sich bei den Kreditkosten (Zinsen und Tilgung) um fixe Kosten handelt. Während die Kosten fix sind, ist die Investitionsrendite ungewiss.

Zwar führt diese Hebelwirkung in der Regel zu grösseren Gewinnchancen, allerdings birgt sie auch erhöhte Verlustrisiken. Im Extremfall kann dies zur Folge haben, dass der Anleger nicht nur sein gesamtes Eigenkapital verliert, sondern auch noch den Kredit zurückzahlen muss.

Unvorhersehbare Marktschwankungen

Wird ein Lombardkredit für Anlagezwecke verwendet, steigt das Risiko für das Eigenkapital, da ungewiss ist, welche Rendite mit einer Anlage tatsächlich erzielt wird. Je nach Marktlage kann der Zinsaufwand die Erträge übersteigen. In diesem Fall spricht man von einer negativen Hebelwirkung.

Mindestdeckungsanforderungen

Fällt der Wert Ihrer Sicherheiten unter einen bestimmten Schwellenwert, kann Sie die Bank zur Stellung weiterer Sicherheiten (Nachschusspflicht oder «Margenausgleich») oder zur vollständigen oder teilweisen Rückzahlung des Kredits auffordern. Erfolgt die Nachschusszahlung oder die Rückzahlung nicht fristgemäss, kann die Bank von ihrem Recht Gebrauch machen, die für die Kreditfazilität verpfändeten Anlagepapiere ganz oder teilweise zu verwerten.

Liquiditätsprobleme

Fehlen die Mittel, um die fälligen Zinsen zu zahlen oder den Kredit zu tilgen, kann es dazu kommen, dass die verpfändeten Anlagen zur Unzeit veräussert werden.

Veränderung des Risiko-/Ertragsprofils

Die Aufnahme eines Lombardkredits führt zu einer Erhöhung des Risikoprofils des Portfolios (insbesondere bei starken Marktschwankungen).

Währungs- und Zinsschwankungen

Schwankungen des Wechselkurses von Fremdwährungen und der Zinssätze können sich erheblich auf die erwartete Rendite und auf den Wert der Anlage auswirken. Ist die Währung, auf die der Kredit lautet, nicht identisch mit der Währung der verpfändeten Sicherheiten und der Anlagen, können Wechselkursschwankungen negative Auswirkungen haben. Dadurch erhöht sich das Verlustpotenzial einer Anlagestrategie.

Besteuerung

Grundsätzlich können Privatpersonen, die in der Schweiz unbeschränkt steuerpflichtig sind, Schulden und Zinsen von ihrem steuerpflichtigen Vermögen und Einkommen in Abzug bringen. Die Finanzierung von Wertpapiergeschäften über Kredite ist jedoch eines von mehreren Kriterien, anhand derer die Steuerbehörden prüfen, ob ein Steuerpflichtiger als professioneller Wertpapierhändler einzustufen ist. Eine solche Einstufung hat zur Folge, dass Kapitalgewinne, die sonst steuerfrei wären, als Einkommen besteuert werden. Bei Personen mit Wohnsitz im Ausland richten sich die steuerlichen Folgen nach den Steuervorschriften des jeweiligen Wohnsitzlandes.

DISCLAIMER

Der Inhalt dieses Informationsblatts ist ein Auszug aus der von der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) herausgegebenen Broschüre mit dem Titel «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», die in ihrer vollständigen Fassung auf der Internetseite der SBVg www.swissbanking.org oder auf der Internetseite der Bank (www.corner.ch) abgerufen werden kann.

Die Cornèr Bank AG übernimmt keinerlei Haftung und bietet keine Garantie für die Genauigkeit, Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der in diesem Informationsblatt und/oder in der SBVg-Broschüre enthaltenen Informationen und Erläuterungen.

Bitte halten Sie, bevor Sie eine wie auch immer geartete Anlageentscheidung treffen, Rücksprache mit dem Berater Ihres Vertrauens und prüfen Sie alle für die einzelnen Finanzinstrumente verfügbaren Informationsunterlagen (Prospekt, Basisinformationsblatt, Term Sheet etc.) sorgfältig.

